

37. Mittwoch, am 8. Mai 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

Der neue Messias und seine Propheten. Eine cultur-historische Novelle von Fr. Menk. Frankfurt, Sauerländer. 1839. 8. 282 S.

In Nr. 35 des vorigen Jahrgangs ist desselben Verfassers Morandanga angezeigt worden. Wir finden einen großen Vorschritt in dieser Novelle gegen die Kleinern in jener Sammlung. Zwar ist auch hier wie dort in der zweiten Novelle der Stoff aus einer Abartung unsrer Zeit, dem Frömmel-Unwesen entlehnt, aber er ist mit weit größerer Tiefe, Klarheit und Charakteristik behandelt. Der Verfasser sagt selbst in seinem Vorworte: „Der Roman, die Novelle, sind jetzt die Träger für die Keime unsrer künftigen Kulturentwicklung geworden. Unter ihre Guide begiebt sich, wer als Verfechter einer neuen Idee aufgetreten; tausend Wünsche, Hoffnungen und Entwürfe der lebenden Generation, welche die Gegenwart zu erdrücken, oder doch in ihrem Wachsthum zu hemmen droht, gedeihen im weiten Felde der Erzählung.“ Der Verfasser ist nicht Theolog, aber er hat Antheil genommen an den Vorfällen die sich in der neuern Zeit in der Kirche ereigneten, und so hat er sich für berechtigt, und es keinesweges für unpassend gehalten seine Meinung auch als Laie über einen darauf bezüglichen Gegenstand abzugeben. Er hat es redlich, mit wohlwollendem Sinne, in ächt religiöser Weise gethan, und man muß ihm dafür dankbar seyn. Das Wesen der Pietisten und der frommen Sectirerei wird mit edler Wärme geschildert, widerlegt, und als in sich selbst den Keim des Todes tragend verurtheilt. Besonders gelungen ist die Charakteristik des Dr. Kurz, der es wahrhaft gut meint, ein ursprünglich reiner und biedrer Charakter ist, aber durch unverschuldete Unglücksfälle zu einem Irrwahne hingerissen wird, der ihn zum Spielzeuge jener verschmitzten Mitglieder der frommen Conventikel macht, in welche er mit dem tiefen Bewußtseyn seiner Schuld wie der einzigen Hoffnung auf Abbüßung derselben tritt. Nur erst gegen das Ende der Novelle tritt der Professor Stabäus, der eigentliche neue Messias, dessen Prophet Kurz ohne es zu wollen ist, in charakteristischern Beziehungen auf, und allerdings tritt uns dann auch in seiner Art zu handeln das vollständige Muckerthum entgegen. Von dem zweiten Propheten Rees erfährt man nur wenig.

Möge manches edle Samenkorn das der Verfasser hier austreut auf guten Boden fallen und Früchte bringen in Geduld! es findet vielleicht unter dieser Einkleidung mehr offne Augen und Herzen als unter andrer Gestalt, und somit können wir wirklich sagen, daß die deutsche Literatur dadurch um einen gutgeschriebenen Tendenzroman reicher worden ist. Schlußlich erinnern wir nur den Verfasser an Vermeidung französischer Worte, die wie schon in dem Obenangeführten allzuhäufig vorkommen. Das Neupere ist der Verlagsbandlung würdig.

Th. Hell.

Europa und seine Bewohner, ein Hand- und Lexebuch für alle Stände. Von K. F. B. Hoffmann. Achter Band. Erste Abtheilung. Die Königreiche Schweden und Norwegen, bearbeitet von P. Possart. Stuttgart, Literatur-Comptoir. 1838.

Seitdem durch vermehrte Reisemittel das Reisen erleichtert und weniger kostspielig geworden, hat die Lust an demselben immer mehr zugenommen, und nur der ganz Unbemittelte ist noch genöthigt sich ein Vergnügen zu versagen, das noch vor vierzig Jahren bloß dem Wohlhabenden beschieden war. Wie viel Kunst, Wissenschaft und Industrie dabei gewonnen haben, ist hier nicht der Ort zu erörtern, wir bemerken bloß, daß wir unsere Zeit, in Beziehung auf die letztere, als den Beginn einer neuen Aera betrachten, in welcher sich immer noch bedeutendere und überraschendere Gestaltungen herausbilden werden. So wie aber das Reisen immer allgemeiner, ja für die gebildete Klasse, vor allem für den Künstler, den Techniker, den Kaufmann eine wahre Nothwendigkeit wird, so stellt sich der Besitz guter, für alle Stände sich eignender, geographischer und statistischer Handbücher als ein nothwendiges Bedürfnis dar. Dieß ist auch so allgemein gefühlt worden, daß in den letzten zehn Jahren mehr in dieses Fach einschlagende Schriften erschienen sind, als in den vorhergehenden fünfzig. Daß Bücher dieser Art nur selten zu allgemeinem Gebrauche tüchtig erfunden werden, bedarf wohl kaum bemerkt zu werden, da zu der Zusammenstellung eines Handbuchs für alle Stände, außer den nöthigen Kenntnissen eine überaus sorgfältige Sichtung, eine Sonderung des Nothwendigen von dem